

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	16
Abbildungsverzeichnis	19
Tabellenverzeichnis	20
Abstract	21
Einleitung und Problemaufriss	23
1 Kapitel – Theoretischer Bezugsrahmen	37
1.1 Begriffsbestimmungen und Grundlagen	37
1.1.1 Gefängnis als totale Institution	37
1.1.2 Gefängnis als Zwangskontext	40
1.1.3 Kultur und Subkultur	42
1.1.4 Gefängniskultur und Gefangenenkultur	44
1.1.5 Theorien zur Entstehung von Gefangenenkulturen	46
1.1.5.1 Deprivationstheorie	46
1.1.5.2 Importationsthese	47
1.1.5.3 Theorie des dichotomen Zusammenspiels von Deprivationen und Import	48
1.1.5.4 Integrationsmodell	48
1.1.5.5 Theorie des individuellen Wertewandels	48
1.1.5.6 Theorie der zirkulären Dynamik	49
1.1.5.7 Kritik	50
1.1.6 Wesentliche Merkmale der Gefangenenkultur	51
1.1.6.1 Feindliche Haltung gegenüber dem Staat und seinen Institutionen	51
1.1.6.2 Kooperationsverbot mit dem Vollzugspersonal	51
1.1.6.3 Illegale Tauschgeschäfte/Schwarzmarktgeschehen	52
1.1.6.4 Sozialstruktur und Statushierarchie: Rangordnung unter den Gefangenen	52
1.1.6.5 Physische und psychische Gewalt	53
1.1.6.6 Drogenmilieu in der Haftanstalt	54
1.1.6.7 Eigener Sprachgebrauch/Gefangenenjargon	55

1.1.6.8	Tätowierungen	55
1.1.6.9	Gleichgeschlechtliche sexuelle Aktivitäten	56
1.2	Forschungsstand zur Gefangenenkultur	57
1.2.1	Überblick über die Subkulturforschung im Strafvollzug für Männer	57
1.2.2	Überblick über die Subkulturforschung im Strafvollzug für Frauen	62
1.3	Fragestellungen der Studie in der JVAfF	76
2	Kapitel – Methodologische Positionierung und methodische Zugänge	79
2.1	Auswahl der JVAfF als Erhebungsanstalt	79
2.2	Gefangenenpopulation der JVAfF zum Zeitpunkt der Studie	80
2.3	Interviewstudie	82
2.3.1	Methodische Erfassung des individuellen Sinns der sozialen Welt	82
2.3.2	Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung	85
2.3.2.1	Formaler Zugang zum Untersuchungsfeld	85
2.3.2.2	Zeitlicher Ablauf der Untersuchung	86
2.3.2.3	Blick über die Mauern – Besichtigungen der JVAfF	87
2.3.2.4	Blick hinter die Gitter – Akquise der Interviewpartnerinnen	88
2.3.3	Untersuchungsobjekte	89
2.3.3.1	Bildung des Samples	89
2.3.3.2	Samplebeschreibung	91
2.3.4	Datenerhebung – Qualitative Einzelinterviews	93
2.3.5	Datenauswertung – Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse	101
2.3.5.1	Vorbereitung der Datenextraktion	101
2.3.5.2	Codierungsprozess	102
2.3.5.3	Kategorienorientierte Datenauswertung	104
3	Kapitel – Untersuchungsergebnisse und Interpretation	107
3.1	Vorbemerkungen	107
3.2	Erste Relevanzsetzungen der Gesprächspartnerinnen	108

3.3	Situation (Teil I) – Die persönliche Situation der inhaftierten Frauen	110
3.3.1	Lebenswege der Inhaftierten in das Gefängnis	110
3.3.2	Gesundheitszustand der Inhaftierten	123
3.3.3	Zwischenergebnis	129
3.4	Situation (Teil II) – Das Zusammenleben der inhaftierten Frauen	131
3.4.1	Leben in einer Zwangsgemeinschaft bzw. in den Zwängen der Haft	131
3.4.1.1	Oktroyierter und überreglementierter Haftalltag	131
3.4.1.2	Aufgezwungener Zusammenschluss zur Lebens- und Wohngemeinschaft	132
3.4.1.3	Aufgezwungene Interaktionen	133
3.4.1.4	Zwischenergebnis	140
3.4.2	Anstaltsklima und Umgangsformen der Inhaftierten	142
3.4.2.1	Neid, Missgunst und Misstrauen	142
3.4.2.2	Streitereien, Lügen und Intrigen	144
3.4.2.3	Konflikte und Auseinandersetzungen	145
3.4.2.4	Vertrauensmissbrauch	146
3.4.2.5	Egozentrität und Oberflächlichkeit	147
3.4.2.6	Konflikte aufgrund illegaler Geschäftemacherei	148
3.4.2.7	Verachtung von Schwäche	149
3.4.2.8	Zwischenergebnis	151
3.4.3	Ausgewählte Erlebnisse des Haftalltags und die Sinndeutungen der Inhaftierten	151
3.4.3.1	Überreglementierung und Monotonie	151
3.4.3.2	Haftraumkontrollen	158
3.4.3.3	Festtage erleben	159
3.4.3.4	Vollverpflegung	160
3.4.3.5	Verwaltet statt behandelt	161
3.4.3.6	Seelsorgerische Betreuung	168
3.4.3.7	Behandlungsmaßnahmen	169
3.4.3.8	Zwischenergebnis	172

3.4.4	Ausgewählte institutionelle Haftbedingungen und deren Effekte bei den Inhaftierten	174
3.4.4.1	Konfliktpotenzial der Verwaltungsentscheidungen	176
3.4.4.2	Bevormundungen und Autonomieeinschränkungen	177
3.4.4.3	Teufelskreise der institutionellen Sanktionierungspraxis	179
3.4.4.4	Unterbringungssituation	190
3.4.4.5	Rundumversorgung und Vollverpflegung	196
3.4.4.6	Zwischenergebnis	203
3.5	Schmerzen der Haft (Teil I) – Die ersten Tage in Gefangenschaft	205
3.5.1	Inhaftierungs- und Einlieferungsprozedur: Der Einlieferungsschock	205
3.5.2	Erste Tage in Haft: Haft(kultur)schock	209
3.5.3	Zwischenergebnis	219
3.6	Schmerzen der Haft (Teil II) – Prisonierungsprozess	220
3.6.1	Orientierungsphase	220
3.6.2	Integration in den Haftalltag und in die Gefangenengemeinschaft	221
3.6.3	Einschränkung der Möglichkeit der Selbstinszenierung und Deprivationserfahrungen	231
3.6.3.1	Abbruch sozialer Kontakte; soziale Deprivationen	232
3.6.3.2	Aufgabe von in der Außenwelt eingenommenen Rollen	237
3.6.3.3	Übernahme der Strafgefangenenrolle	238
3.6.3.4	Aufgabe der Erwachsenenrolle	242
3.6.3.5	Verlust der Chancengleichheit aufgrund von Stigmatisierung	243
3.6.3.6	Verlust von Lebenszeit	244
3.6.3.7	Verlust des Selbstvertrauens in die Fähigkeit der autonomen Zukunftsgestaltung	246
3.6.3.8	Sensorielle Deprivationen	248
3.6.3.9	Sexuelle Deprivationen	251
3.6.3.10	Verlust der Vitalität; Haftmüdigkeit	259
3.6.3.11	Strategien zur Kompensation der Haftdeprivationen	262

3.6.4	Zwischenergebnis	266
3.7	Folge bzw. Reaktion – Das Unterleben im Frauengefängnis	268
3.7.1	Wertevorstellungen und Einstellungen	268
3.7.1.1	Einstellungen zur eigenen Schuld und Strafe	269
3.7.1.2	Einstellungen zur Polizei und Justiz	271
3.7.1.3	Einstellungen zu gleichgeschlechtlicher Sexualität	271
3.7.1.4	Einstellungen zu ethnischen Minderheiten, Menschen mit Migrationshintergrund und sozial randständigen Menschen	272
3.7.1.5	Einstellungen zum Behandlungsvollzug	273
3.7.1.6	Zwischenergebnis	280
3.7.2	Regeln des Zusammenlebens der Gefangenengemeinschaft mit genereller Gültigkeit	281
3.7.2.1	»Nichts sehen, nichts sagen, nicht lügen, nicht klauen, nicht petzen«	283
3.7.2.2	Kooperationsverbot mit den Bediensteten	285
3.7.2.3	Knastschulden sind eine Bringschuld	296
3.7.2.4	Beleidigungen als Tabu	296
3.7.2.5	Körperhygiene als Muss	298
3.7.2.6	Zwischenergebnis	299
3.7.3	Drogenmilieu in der Haftanstalt	300
3.7.3.1	Suchtproblematik im Strafvollzug	300
3.7.3.2	Dominanz der Suchtproblematik im Haftalltag	306
3.7.3.3	Drogenszene in der Haftanstalt	317
3.7.3.4	Drogenschmuggel	322
3.7.3.5	Kompensationskonsum und seine Folgen	325
3.7.3.6	Zwischenergebnis	327
3.7.4	Informelle Statusgruppen und hierarchische Machtordnung	328
3.7.4.1	Statusgruppe der Dominatorinnen	334
3.7.4.2	Statusgruppe der Dependentinnen	346
3.7.4.3	Statusgruppe der Parebantinnen	349
3.7.4.4	Statusgruppe der Personae non gratae	355
3.7.4.5	Statusgruppe der Toleratae	359

3.7.4.6	Machtordnung	361
3.7.4.7	Zwischenergebnis	364
3.7.5	Informelle soziale Gruppen in der Gefangenengemeinschaft	367
3.7.5.1	Vorbemerkung zu den sozialen Gruppen im Strafvollzug	367
3.7.5.2	Gruppenzusammenschlüsse der Dominatorinnen	371
3.7.5.3	Gruppenzusammenschlüsse der Dependentinnen	373
3.7.5.4	Gruppenzusammenschlüsse der Parebantinnen	386
3.7.5.5	Gruppenzusammenschlüsse der Personae non gratae	388
3.7.5.6	Gruppenzusammenschlüsse der Toleratae	388
3.7.5.7	Gruppenzusammenschlüsse der Inhaftierten der Station 4/Abt. Hildesheim	392
3.7.5.8	Als »Russinnen« gelabelte Gefangene in der Abt. Hildesheim	397
3.7.5.9	Zwischenergebnis	398
3.7.6	Gewalt innerhalb der Gefangenengemeinschaft	401
3.7.6.1	Streitkultur und Aggressionspotenzial der Inhaftierten; Konfliktsituationen	406
3.7.6.2	Gewaltformen	415
3.7.6.3	Akteure und Modus Operandi der Gewalthandlungen	418
3.7.6.4	Räume der körperlichen Gewalt	429
3.7.6.5	Sexualisierte Gewalt	432
3.7.6.6	Sicherheitsgefühl	434
3.7.6.7	Autoaggressionen, selbstschädigendes Verhalten und Suizid	437
3.7.6.8	Zwischenergebnis	439
3.7.7	Schattenwirtschaft – Illegaler Tauschhandel und Geschäftemacherei	444
3.7.7.1	Tausch-, Leih- und Darlehensgeschäfte	444
3.7.7.2	Illegaler Wirtschaftskreislauf	447
3.7.7.3	Währungen im Strafvollzug und Zahlungsmodalitäten	449
3.7.7.4	Zwischenergebnis	459
3.7.8	Intraprisonale Kommunikation und Gefangenessprache	460
3.7.8.1	Innenfokussierung der Kommunikation	460

3.7.8.2	Geprächsthemen in der JVAfF und Orte des kommunikativen Zusammentreffens	463
3.7.8.3	Sprachliche Abbildung der Kultur der Gefangengemeinschaft	468
3.7.8.4	Zwischenergebnis	474
3.7.9	Bodymodifikationen im Gefängnis	476
3.7.9.1	Tätowieren und Piercen in der JVAfF	478
3.7.9.2	Zwischenergebnis	479
4	Kapitel – Zusammenfassung der Kernbefunde und Handlungsempfehlungen	481
4.1	Zentrale Ergebnisse der Untersuchung	483
4.1.1	Erkenntnisse zu den präprisonalen Lebenslagen der Inhaftierten	483
4.1.2	Entstehungsbedingungen für deviante Gefangenenkulturen	484
4.1.2.1	Entstehungsbedingungen mit vorinstitutionellem Ursprung	484
4.1.2.2	Entstehungsbedingungen mit institutionellem Ursprung	485
4.1.2.3	Mehrfaktorenansatz als Erklärung für die Entstehung bzw. Gestaltung von Gefangenenkulturen	489
4.1.3	Kultur der Gefangenenengemeinschaft als Gegenordnung zum formellen Haftsystem	490
4.2	Gefängnisinsassinnenkultur-Mosaik	499
4.3	Methodendiskussion und Limitierungen der Studie	504
4.4	Kriminalpolitische Überlegungen und Schlussfolgerungen	508
Fazit		525
Anlage 1	Datenerhebung – Interviewleitfaden in der Version der letzten Modifizierung/Fragenportfolio	533
Anlage 2	Datenaufbereitung – Auszug aus einem Interviewtranskript mit Transskriptionskopf	539
Anlage 3	Datenauswertung – Auszug aus einem Codierungsprotokoll	543
	Literaturverzeichnis	546